

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugpreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeilige Körperspalte. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitrauben und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Kotablatt für Wilsdruff,

Wilsdruff, Blankenfeld, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch., Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landsberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllh.-Rothsch., Ranzig, Rensdorf, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöbelsdorf, Röhrensberg bei Wilsdruff, Rothsch., Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Tannenheim, Unterkörsdorf, Weidtropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Nr. 89.

Dienstag, den 2. August 1910.

69. Jahrg.

Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. August dieses Jahres bleiben die Kanzleiräume der Königlichen Amtshauptmannschaft wegen Reinigung geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringende Geschäfte erledigt. — Die Hausverkaufsstelle am 6. August fällt aus.

Weissen, am 29. Juli 1910.

Nr. 165 1.

### Die königliche Amtshauptmannschaft.

#### Neues aus aller Welt.

Der König von Rumänien hat den Deutschen Kaiser zu den rumänischen Herbstmanövern eingeladen. Deutschland hat die von Marogna erbetene Intervention abgelehnt. Die Reichsregierung hat auf den Verkauf eines neuen „Zeppelins“ vorläufig verzichtet.

Das Luftschiff „M III“ ist vorgestern früh 6 Uhr nach seiner Heimfahrt in Tegel glatt gelandet.

Das Luftschiff „Pavel VI“ mußte vorgestern nachmittags 2 Uhr wegen Wetter bei Gold-Kronach landen und fuhr später nach bis Bayern, von wo es gestern früh seine Fahrt nach München fortsetzen wollte.

Kaiser Franz Josef verfügte die vollständige Ablage der drei-jährigen österreichischen Kaisermandate.

Was Weissen hat an den Reichstagsberatern Beckmann-Hollweg ein bemerkenswertes Schreiben geschickt.

Die ungarische 500 Millionen-Anleihe wurde vorgestern vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Englische Blätter, offenbar offiziös inspiriert, fordern ein Fortschrittsprogramm, das jede Konkurrenz jedes Festlandstaates unmöglich machen soll.

Der russische Reichsduma wird ein Gesetzentwurf über die Veränderung des ausländischen Grundbesitzes in Rußland ansetzen; das Gesetz richtet sich hauptsächlich gegen die deutschen Kolonisten.

Nach einer Kerkerung des spanischen Ministerpräsidenten Canalejas ist ein Bruch Spaniens mit dem Vatikan unvermeidlich.

Die spanische Regierung zieht große Truppenmassen zum Nordwesten zusammen.

Die Lage für das portugiesische Königium wird als sehr ernst bezeichnet.

Der griechische Gesandte in Stambul fordert förmlichen Widerruf der von griechischen Königen betriebenen Neuerungen des türkischen Sultans in Athen; dieser demüthigt die angebotenen Neuerungen.

Die durch den russisch-japanischen Vertrag entstandenen Schwierigkeiten haben die Gouverneure der Mandchurei zur Demission veranlaßt. In der japanischen Provinz Tschili sind neue Fremdenimmigranten angedroht.

Der Frauenmörder Gruppen ist in Kaiser Point verhaftet worden.

#### Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 1. August.

#### Das Deutsche Reich unterhält zurzeit 43 Handelsverträge

oder handelspolitische Abmachungen. Das ist eine so hohe Zahl, wie sie nie zuvor bestanden hat. Tarifverträge, d. h. solche Verträge, in denen Zollprivilegien gebunden sind, besitzt das Reich mit Belgien, Bulgarien, Griechenland, Datt, Japan, Italien, Oesterreich-Ungarn, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweden, der Schweiz und Serbien. Die anderen Vereinbarungen sind Verträge oder Abkommen über volle oder beschränkte Meistbegünstigung. Mit Großbritannien besteht ein Meistbegünstigungs-Verhältnis auf Grund besonderer Gelege, die von zwei zu zwei Jahren dem Bundesrat eine entsprechende Besugnis erteilen. Zu allen europäischen und fast allen amerikanischen Staaten sind die Handelsbeziehungen des Reiches vertraglich geregelt. Von den südamerikanischen Staaten fehlt leider Brasilien. Der gekündigte deutsch-japanische Vertrag wird zweifellos auf veränderter Grundlage erneuert werden. Die Einfuhr Japans liegt in dem Jahrgang 1897—1907 von 460 auf 1027 Millionen Mark, die Ausfuhr von 339 auf 900 Millionen Mark. Der deutsche Export nach Japan betrug im Durchschnitt der letzten drei Jahre 92 Millionen Mark.

#### Zur Entlastung des Reichsgerichts.

Um die beim Reichsgericht unerledigt gebliebenen Sachen aufzuarbeiten, sind vom Präsidenten des Reichsgerichts 11 Hilfsrichter bestimmt worden. Die Hilfsrichter sind folgende: 1. Dr. Karl Willehalm, geboren in Juni 1858 in Steinheim, Kammergerichtsrat in Berlin. 2. August Juchs, geboren im April 1857 in Treysa; Oberlandesgerichtsrat in Kassel. 3. Josef Niehl, geboren im April 1857 in Celle; Oberlandesgerichtsrat in Düsseldorf. 4. Josef Heller, geboren im Dezember 1861 in Anna; Oberlandesgerichtsrat in Hamm. 5. Dr. Wilhelm Meyer, geboren im April 1860 in Borgoldehausen, Ober-

landesgericht in Hamm. 6. Dr. Ernst Rosenberger, geboren im Juni 1862 in Hohrwerda, Landgerichtsdirektor des Landgerichts 1 Berlin. 7. Gustav Herb, geboren im März 1862, Oberlandesgerichtsrat in München. 8. Dr. Karl Adolf Lobe, geboren im August 1860, Oberlandesgerichtsrat in Dresden. 9. Emil Kreis, Oberlandesgerichtsrat in Stuttgart. 10. Dr. Friedrich Flad, geboren im Juli 1869 in Adelsheim, Landgerichtsrat und Hilfsrichter beim Oberlandesgericht in Karlsruhe. 11. Karl Erich Brodmann, geboren im März 1855, Oberlandesgerichtsrat in Hamburg.

#### Reichstagsersatzwahl in Cannstatt-Eßlingen.

Bei der vorgestrigen Reichstagsersatzwahl im zweiten württembergischen Wahlkreise Cannstatt-Ludwigsburg-Eßlingen ist der Wahlkreis in die Hände der Sozialdemokraten übergegangen. Der gemeinsame Kandidat der Deutschen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei, Ziegeleibitzer D.-Klinger-Enderbach (Natl.) erhielt 9528 Stimmen, der Kandidat des Bundes der Landwirte Dr. Wolff-Stuttgart 4930 Stimmen und der sozialdemokratische Kandidat, Landtagsabgeordneter Redakteur Reil-Stuttgart 18702 Stimmen. Der Sozialdemokrat ist somit mit einer Mehrheit von 4244 Stimmen gewählt. Die Wahlbeteiligung war außerordentlich reger, sie betrug 73,4 Prozent.

Die Ersatzwahl wurde erforderlich durch die Mandatsniederlegung Dr. Hieber. Bei der letzten Wahl im Jahre 1907 regte Dr. Hieber (Natl.) im ersten Wahlgang. Er erhielt 18788, sein sozialdemokratischer Gegner 15488 Stimmen. Weitere Kandidaten waren nicht aufgestellt.

#### Die bevorstehende Veränderung der Preussischen Klassenlotterie.

Durch das Eintreten Elsas-Rothringens in die Preussische Lotteriegemeinschaft ist wiederum eine Vermehrung der Lose notwendig geworden, um so mehr, als ohnehin die bisherige Anzahl der Lose der gesteigerten Nachfrage kaum mehr entspricht. Es werden in Zukunft im ganzen 880000 Lose vorhanden sein, also 40000 mehr als bisher. Durch diese große Vermehrung der Lose entsteht nun für die Lotterieverwaltung und das ganze Lotteriewesen die Schwierigkeit, daß, wenn das bisherige Ziehungssystem beibehalten würde, die Ziehung der fünften Klasse, die schon heute vier Wochen im Anspruch nimmt, noch erheblich länger dauern müßte; das ist aber deswegen nicht angängig, weil sonst den Lotteriekollektoren nicht genügend Zeit für den Verkauf der Lose zur ersten Klasse einer jeden Ziehung bleiben würde. Um dieser Schwierigkeit zu begegnen, hat sich, wie die „Natl. Zig.“ erfährt, die Lotterieverwaltung entschlossen, die gesamten 880000 Lose in zwei Serien zu teilen, deren jede gleichlautend die Nummern 1 bis 190000 enthält. Für die Ziehungen hat die Verwaltung also in Zukunft nur mit 190000 statt bisher 340000 Nummern zu rechnen, und dadurch wird es möglich, es für die ersten vier Klassen bei zwei Ziehungstagen wie bisher zu belassen, während die Ziehung der fünften Klasse in 21 Tagen erledigt werden kann. Außer der Ersparung an Aufkosten für den ganzen Lotterienbetrieb wird dadurch auch für die Kollektoren mehr Zeit für den Verkauf der Lose zu jeder ersten Klasse gewonnen. Die Gewinnziehungen erfolgen für beide Serien gemeinsam, so daß, wenn z. B. die Nr. 7503 gezogen wird, diese Nummer in beiden Serien gewinnt. Die notwendige Folge davon ist, daß in Zukunft auch zwei Prämien zu 300000 Mark und zwei Hauptgewinne von 500000 Mark erscheinen werden, wie denn überhaupt alle Gewinne in zweifacher Anzahl vorhanden sein müssen.

#### Das Ende des „Ex-lex-Zustandes“ in Ungarn.

Das Ministerium Kluen-Hedervary hat auf dem Wege seiner Erfolge wieder einen großen Schritt vorwärts getan. Im Reichstage ist nämlich nach nur dreitägiger Verhandlung die Indemnitätsdebatte zu Ende gegangen, und das Haus hat der Regierung das Budget für das Jahr 1910 bewilligt. Damit hat der seit dem 1. Januar d. J. an-

dauernde sogenannte „Ex-lex“-Zustand in der Finanz-geldbarung des Landes endlich aufgehört. Der größte Erfolg des Ministeriums Kluen liegt aber darin, daß sowohl die Adressdebatte wie die Indemnitätsdebatte einen ruhigen und glatten Verlauf nahmen und ohne besondere Störungen der Oppositionspartei durchgeführt werden konnten. Die radikale Oppositionspartei des Herrn v. Jusch hat sich dabei so ruhig und launisch benommen, als wenn sie niemals in Skandalen und Obstruktion „gearbeitet“ hätte.

Mit dem Ende des „Ex-lex“-Zustandes sind nunmehr für die unglücklichen Steuerzahler Ungarns die „schönen Tage von Aranjuez“ vorbei. Fast sieben Monate lang hat man in Ungarn die Staatskassen nicht zu zahlen gebraucht; denn der Staat hatte gesetzlich keine Befugnis, die Steuern auf gewaltsamem Wege durch die Gerichts-vollzieher einzutreiben. Der ungarische Staat verfährt im übrigen gegenüber den säumigen gewesenen Steuerzahlern sehr kulant, gewährt ihnen jetzt beliebige Teilzahlungen und hebt für die rückständigen Steuern auch keine Verzugs-zinsen ein.

#### Hof- und Personalmeldungen.

Der Kaiser ist vorgestern nachmittag von seiner Nordlandreise in Swinemünde wieder eingetroffen.

Der Präsident von Brasilien, Marshall da Fonseca wird als Gast des Kaisers an den diesjährigen Kleen Flottenmanövern teilnehmen.

Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen brachschäftigen, im Oktober eine Reise nach Italien und Palästina anzutreten.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Kinderlen-Bäcker hat vorgestern die Funktionen seines Amtes von dem bisherigen Staatssekretär Freiherrn von Schoen übernommen.

Der bayerische Reichstags- und Landtagsabgeordnete Freiherr von Freyberg (Bt.) ist bei einem Wagenunfall schwer verunglückt. Sein Zustand gibt zu ernstem Beforgnissen Anlaß.

#### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Beizerstrel für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 1. August.

In der Erntezeit! Draußen vor der Stadt wogen die Felder. Die blühende Sonne rüstet hinein. Oder die noch flinkere Mähmaschine hurrt und rattert wegaus, wegah. Roggen und Weizen, Gerste und Hafer — ein altschautes Bild. Unter volkstümlichem Getreibe-grad ist wohl der mehr als mannshöhe, dünnstängelige Roggen. Mit ihm ist in deutschen Landen die Vorstellung vom täglichen Brote verbunden. Freuen wir uns, daß die deutsche Landwirtschaft an die 200 Millionen Brotegetreide auf den Kopf der Bevölkerung hervorbringt. Frankreich und England kennen zum Brode der Brotzucht eigentlich nur den Weizen. England muß etwa 85 Prozent seines Weizenbedarfes von außerhalb einführen, während Deutschland in seinem gesamten Getreidebedarf verhältnismäßig unabhängig vom Auslande ist. Die Ernte mit ihrem besseren oder geringeren Ertrage wirkt natürlich in wirtschaftlicher Beziehung auf alle Volkskreise. Teures Brot bedeutet eine allgemeine Kalamität, das ist ja eine Kleinigkeit. Zunächst aber ist ein Hangen und Bangen bei dem Landmann. Schier alle Mühe und Arbeit war auf seine Felder gerichtet. Wenn er vom Wetter sprach, so war das wahrlich keine bloße leere Redens-art. Viele haben gegen Hagelschlag versichert, sehr viele aber auch nicht. Besonders die kleinen Pächter verlassen sich zumeist auf ihr gutes Glück. Nun kommt der erste Sichelstich. Bleibet in patriarchalischer Weise vom Herrn selber eröffnet mit einem frommen „Walt's Gott!“ Wie wird die Sache ausgehen? Gerade noch zuletzt hängt so viel von der Blätterung ab. Und es kommt auch viel auf die Leute an. Sie haben schwere Arbeit und müssen bei guter Laune erhalten werden. Gutes und reichliches Essen wird gereicht, und dazu kommen besondere Besuchen und Gratifikationen. Die Gutsherrschaft läßt es sich gern gefallen „angebunden“ zu werden, und wenn dann glücklich das letzte Häcker herein ist, rüht man hützig zum frohen Erntefeier mit Schmaus und Tanz. Die Erntefeier ist von mancher fröhlichen Besche nimmoben. Die alten Schmittelieder sind noch nicht ganz verschwunden, und der hant ausgepulte Erntekranz in Haus und Kirche ist ein beliebtes Symbol des Dankes und der Freude. Die gute, alte Sine verlungte es, auch der Armen zu gedenken. Man lich früher eigens für sie einige Gerden stehen, und das Nachlesehalten gibt's in vielen Gegenden